

Deutschlandfunk
Forschung Aktuell

Nobelpreisträger zum Anfassen

Chronologie eines Tages auf der Lindauer Konferenz

Autor: Ralf Krauter
Redakteurin: Monika Seynsche
Länge: 4'30''
Sendedatum: 29. 6. 2010

Moderation

59 Nobelpreisträger, einfach erkennbar an den blauen Bändern ihrer Namensschilder, und knapp 700 Nachwuchsforscher tummeln sich dieser Tage in der Lindauer Inselhalle und der näheren Umgebung. Was genau treiben die da den ganzen Tag? Mein Kollege Ralf Krauter hat sich ins Getümmel gestürzt, um genau das herauszufinden.

Beitrag

Autor

Montag Morgen, 8:45h. Hektisches Treiben im Foyer der Inselhalle. In einer Viertelstunde beginnt der Eröffnungsvortrag. Auch Nicolas Werbek, ein Biochemiker aus Heidelberg, ist auf dem Weg in den großen Saal. Persönlichen Kontakt zu einem der 59 Nobelpreisträger hatte er bislang noch nicht, sagt er.

Zuspiel 1: O-Ton Werbeck, Track 655, Nicolas Werbek, 00:15 – 00:30, 20s
Hier sieht man natürlich schon einige, klar, aber mit denen geredet habe ich bis jetzt noch nicht, dafür ist es noch zu früh. // Mal gucken, die nächsten Tage wird sich bestimmt was ergeben.

Autor

Auch die gebürtige Pakistanerin Ishrat Bano wartet noch auf den ersten direkten Kontakt mit einem Laureaten. Die Materialforscherin von der Universität Cambridge sitzt in einer der Stuhlreihen rechts vorne und wartet, dass es losgeht.

Zuspiel 2: O-Ton Bano, Track 656, 01:15 – 01:40, 25s
I hope to see the life of the nobel laureates. How did they work to get the nobel prize?...

Autor: Darüber

Sie wolle mehr über das Leben der Nobelpreisträger erfahren, so Ishrat Bano. Wie haben die es geschafft, diesen Preis zu gewinnen? Und welche Schwierigkeiten hatten sie zu meistern? Wenn man als Forscher Karriere machen will, stolpert man schließlich ständig über Probleme.

... So we want to discuss with them all of these.

Zuspiel 3: Vortrag Yonath, Track 657, 00:30 -
Applaus... I'm so happy to see so many young people, that want to listen...

Autor: Darüber

Punkt 9 Uhr beginnt Ada Yonath, die Chemienobelpreisträgerin von 2009 ihren Vortrag. „The amazing Ribosome – das erstaunliche Ribosom“: Der Titel klingt sperrig, aber die quirlige grauhaarige Dame zeigt Bilder aus Kinderbüchern und erzählt so packend über die Eiweißfabriken in unseren Zellen, deren Struktur und Funktion sie entschlüsselt hat, dass auch fachfremde Forscher problemlos mitkommen. Bei Christian Speyerer, der an der Uni Stuttgart seine Doktorarbeit schreibt, kam das gut an.

Zuspiel 4: Track 662, 00:45 – 01:05, 20s
Das war wunderbar dargestellt. Ich hatte am Anfang auch etwas Angst, dass Nobelpreisträger ganz abgefahrene Sachen über ihre Forschung darstellen. Aber die ersten Folien waren ganz allgemeinverständlich. Und ich glaube jeder, von den ganzen interdisziplinären Leuten konnte am Anfang nachvollziehen, worum's überhaupt geht.

Zuspiel 5: Atmo Kaffeepause, 660,

Autor: Darüber

Zur Kaffeepause um 10:30 Uhr drängen die Zuhörer ins Foyer. Fast alle sprechen englisch hier und nutzen die halbe Stunde, um Kontakte zu knüpfen. Eine junge US-Forscherin hat den Holländer Martinus Veltman in ein kurzes Gespräch verwickelt. Der heute 79-jährige Physiknobelpreisträger von 1999 ist bereits das vierte Mal in Lindau dabei.

Zuspiel 6: O-Ton Veltman, Track 663, 00:40 – 01:20

What you do is just talking to people. And if they don't know where to go you try to give them an idea how they should find out...

Autor: Darüber

Wenn einer junger Forscher nicht weiß, an welchem Institut oder auf welchem Gebiet er seine Karriere fortsetzen soll, versuche ich ihm Ratschläge zu geben, wie er das herausfinden kann, erklärt Veltman. Ich erzähle ihnen, welche Probleme ich hatte, als ich jung war - und manchmal lernen sie daraus. Die konkreten Tipps unterscheiden sich von Person zu Person. Aber im Grunde geht es immer um dasselbe: Finde heraus, worin du wirklich gut bist und was du machen willst. Und überwinde dann alle Hindernisse, um dein Ziel zu erreichen.

...The story is this: First find out what you really can do and what you want to do. And then walk over everybody getting in your way.

Zuspiel 7: Atmo im Essenzelt

Autor: Darüber

Nach einer weiteren Vortragsrunde bildet sich eine lange Schlange vor dem Essenzelt. 2 Stunden Mittagspause stehen auf dem Programm. Die meisten nutzen sie um frische Luft und Sonne zu tanken.

Zuspiel 8: Atmo Gewölbe, Track 667, Anfang

Autor: Darüber

Spätestens bei den Gesprächsrunden ab 14:30h kommen die Jungforscher dann wirklich auf Tuchfühlung mit den Laureaten. Zum Beispiel im Gewölbe des evangelischen Hospitals am Lindauer Marktplatz.

Zuspiel 9: Atmo und Vortrag Laughlin, Track 667, 02:40 - ...

Is there any press cameras here? If not... Lachen... Applaus...

Autor: Darüber

Sind Pressekameras im Raum, fragt der Physikpreisträger Robert Laughlin eingangs – und legt dann ganz schnell die Krawatte ab. Der beleibte US-Amerikaner mit grauem Haar und rahmenloser Brille, entpuppt sich als Entertainer. Dass Powerpoint-Folien und Mikrofon anfangs nicht funktionieren, stört ihn kein Bisschen. Ohne Rücksicht auf Schweißflecken unter den Achseln diskutiert er engagiert und unterhaltsam im kleinen Kreis,

wie die Welt aussehen wird, wenn die fossilen Energieträger Erdöl, Gas und Kohle für immer erschöpft sind.

Zuspiel 10: Track 669, 01:00 – ..., 10s

So I hear of nuclear power. Do I hear of any other bids? Hydrogen. Hydrogen. Anybody else? Methane. ...

Autor: Darüber

Es herrscht Seminaratmosphäre, jeder kann sich einbringen. Holger von Wenckstern, ein Nanoforscher von der Universität Leipzig, ist mehr als angetan, als sich das Gewölbe gegen zehn vor vier wieder leert.

Zuspiel 11: O-Ton Track 670, 01:00 – 01:45, 20s

Die Diskussion war natürlich sehr lebhaft, interessant, mit reger Teilnahme des Publikums und zum Teil auch sehr witzig. 01:40 Was man auch sehr gut sagen muss: Dass er die erste Viertelstunde perfekt ohne technische Unterstützung überbrückt hat. Das muss ich schon sagen, das war eine große Leistung. Kurzum: Das war sehr interessant, sehr amüsan. Und ich habe mich sehr gefreut, hier gewesen zu sein.